

## Inhalt

<b>Prolog</b> .....	<b>9</b>
<b>Teil I Die Komplexität der Transformation</b>	
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>13</b>
<b>2. Die multiplen Herausforderungen</b> .....	<b>25</b>
Die wachsende weltweite Konkurrenz und der holprige Weg Europas	25
Klimawandel und Umstieg auf erneuerbare Energien	28
Die Überalterung der Gesellschaften	33
Die Endlichkeit der ungehemmten Geldvermehrung	36
<b>Teil II Globale Wirtschaft – quo vadis?</b>	
<b>3. Aufstieg und Wandel globalen Wirtschaftens</b> .....	<b>45</b>
Globalisierung – ein alter Hut	45
Die Globalisierung der jüngeren Vergangenheit	45
Nationen handeln nicht	47
Multilaterale Institutionen: Die regelbasierte Weltwirtschaftsordnung – und ihr Ende?	50
Globalisierung der Zukunft – Geopolitik und die Verschiebung der Machtbalance	54
<b>4. Globale Güter- und Arbeitsmärkte</b> .....	<b>61</b>
Absatzmärkte	61
Beschaffungsmärkte	67
Arbeitsteilung	70
Resilienz und Kreislaufwirtschaft	72
<b>5. Globale Finanzmärkte</b> .....	<b>77</b>
Die klassische Rolle – Kapitalbeschaffung	78
Die neue Dimension – Wagniskapital: die Start-up-Szene und Skalierung	82
Finanz- und Renditekapitalismus	87
<b>Teil III Das ökonomische Fundament der Transformation – die Wirtschaft der Nationen</b>	
<b>6. Makroökonomie</b> .....	<b>95</b>
Die kurze Geschichte der Nationalökonomie	95
Die Annahme vom – nationalen – Wirtschaftskreislauf als Ausgangspunkt der Makroökonomie	102

Von fehlenden mathematischen Gesetzmäßigkeiten zur gesamtwirtschaftlichen Analyse	104
<b>7. Globale Wertschöpfung – Basis nationaler Einkommen . . . . .</b>	<b>111</b>
Wertschöpfung entsteht auf globaler Ebene	111
Arbeit & Kapital – die Bestimmungsfaktoren ihrer Höhe	112
Innovationen, Produktivität und Unternehmertum	115
Staaten sind weder Innovatoren noch Risikoträger	120
Fundamente globaler Wettbewerbsfähigkeit	128
Globale Wirtschaft – die drei Stufen des Wirtschaftskreislaufs	134
<b>8. Die Neuvermessung von Wertschöpfung, Arbeit und Einkommen der Nationen . . . . .</b>	<b>145</b>
<b>8.1 Nationale Wertschöpfung und ihre industrielle Basis</b>	<b>145</b>
Die Input-Output-Rechnung ist Basis heutiger Analysen nationaler Wertschöpfung	145
Von der irreführenden additiven Messung der Wertschöpfung zur prozessorientierten Messung der Wertschöpfung	147
Gesamtwirtschaftliche Prozesse und Wertschöpfung – die Gesellschaft und ihr analoges Wesen	151
Das Produktivitätsparadox – der sinkende Produktivitätszuwachs und seine falsche Logik	154
<b>8.2 Das Einkommen der Nationen</b>	<b>158</b>
BIP – zentrale Kennzahl volkswirtschaftlicher Leistung mit manipuliertem Maßstab	158
BIP und Inflation – nominales oder reales BIP	161
Nationales Einkommen – der Cashflow	163
<b>8.3 Das Einkommen des Staates – der übermächtige Staatsanteil</b>	<b>174</b>
<b>8.4 Arbeitsmärkte sind nicht homogen</b>	<b>176</b>
Einkommensrelevante Arbeitsmärkte	176
Investive oder derivative Arbeitsmärkte	180
Die falschen Arbeitsmarktstatistiken	184
Beschäftigung und KI	187
<b>8.5 Beispiel Deutschland</b>	<b>190</b>
Das Einkommen der Nation	191
Die Wertschöpfung	198
Die Einkommen der Haushalte	202
Der Wirtschaftskreislauf – Entstehung, Verteilung und Verwendung	208
Arbeitsmärkte und Wertschöpfung	211
Soziale Marktwirtschaft	215
Der Staat frisst seine Kinder – beim Zugriff auf Steuern und Sozialabgaben ist er unersättlich	217
Teure Dienstleistungen und teures Wohnen – das Handwerkerparadoxon	221

<b>9. Ohne globale Wettbewerbsfähigkeit keine Transformation – die reale Wirtschaft muss Grundlage der Wirtschaftspolitik sein . . . . .</b>	<b>225</b>
--	------------

#### **Teil IV Geld und Schulden – die leichtfertige Verschuldung erschwert die Transformation**

<b>10. Geld . . . . .</b>	<b>235</b>
<b>11. Ursprung und Rolle der Notenbanken . . . . .</b>	<b>239</b>
<b>12. Schulden . . . . .</b>	<b>241</b>
Investitionen – Eigen- oder Fremdkapital	241
Schulden für Konsum – die Ausdehnung privaten und nationalen Einkommens	242
<b>13. Der Eigennutz westlicher Staaten . . . . .</b>	<b>247</b>
Der Kuckuck im Nest der Nationen – die Fixkosten	247
Staatsverschuldung leicht gemacht – Bankenregulierung und Staatsanleihen	250
Die Macht der Währung	252
Dürfen Staaten dauerhaft Schulden machen? – Die moralische Dimension der Staatsverschuldung	255
<b>14. Die Saat der Finanzkrisen . . . . .</b>	<b>259</b>
Die Weltfinanzkrise 2008 – Historie und Protagonisten	260
Die wahren Ursachen für wiederkehrende Finanzkrisen	263
<b>15. Inflation – veränderte Ursachen und die Hilflosigkeit der Notenbanken . . . . .</b>	<b>271</b>

#### **Teil V Zeitenwende – die Herausforderungen der Transformation**

<b>16. Zeitenwende . . . . .</b>	<b>277</b>
<b>17. Die neue Ehrlichkeit – und die künftig notwendige Wirtschaftspolitik . . . . .</b>	<b>281</b>
Wirtschaft im 21. Jahrhundert und ökologische Grenzen	281
Transformation und die Wachstumstreiber Nationen	285
Die Macht der Finanz- und Geldpolitiker – Retter und Störenfriede	287
<b>18. Digitalisierung und Einnahmen des Staates – Sonderthema Steuern . . . . .</b>	<b>295</b>
<b>19. Society Change not System Change – der notwendige Wandel in den Köpfen . . . . .</b>	<b>299</b>
Unternehmen und Staat	299
Staat und Gesellschaft	303

<b>Anhang</b> . . . . .	<b>309</b>
Teure Dienstleistungen und teures Wohnen – das Handwerkerparadoxon (Hintergrundinformationen)	309
<b>Der Autor</b> . . . . .	<b>311</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	<b>313</b>
<b>Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen</b> . . . . .	<b>321</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	<b>323</b>